

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnements-Preis:
pro Quartal 75 S. bei allen Reichspostämtern
und der Expedition dieses Blattes.



Expedition:
Markt, Tocklaube Nr. 9 (A. Heidrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gepaltene Petit-Zeile oder
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

Nr 285.

Hirschberg, Mittwoch den 6. December.

1882.

Geehrter Herr Redacteur!

Der ironische und verachtende Ton, mit welchem die „Post“ dem schmachvollen Verhalten des „Boten“ in der Baron Rotenhan'schen Angelegenheit entgegnet, hat gewiß seine volle Berechtigung, doch dürfte er das richtige Verständniß wohl nur bei denjenigen Lesern finden, welche sich ganz klar darüber sind, daß das Vorgehen des Baron Rotenhan ein, wenn auch formell vielleicht incorrectes, materiell jedoch vollständig berechtigtes war. Ich glaube mich nicht zu täuschen, wenn ich annehme, daß es auch manche Leser der „Post“ giebt, welche, theils irre gemacht durch das wüste Geschrei der Gegner, theils weil sie sich nicht die Mühe gegeben haben, die moralische Seite der Sache ernstlich in Erwägung zu ziehen, der Ansicht sind, der „arme Baron“ sei furchtbar „reingefallen“. — Solche Leser der „Post“ bitte ich, meinen nachstehenden Worten eine freundliche Beachtung schenken zu wollen.

Was hat denn die gegnerische Presse so ganz besonders aufgeregt bei dieser, an sich doch wirklich sehr unbedeutenden Geschichte? — Man hat behauptet, die sinn- und wahrheitslosen Artikel des „Boten“ in dieser Sache seien ein Wahlmanöver gewesen. — Ich will das nicht bestreiten; aber der Grund der geradezu beispiellosen und kindischen Wuth, die dabei zu Tage trat, liegt meines Erachtens doch wo anders. Wie der Stier beim Anblick des rothen Tuches, so schäumt der Fortschrittsmann, wenn ihm eine „Autorität“ entgegentritt; selbst die Autorität des Gesetzes erkennt er nur dann ohne Raisonniren an, wenn das Gesetz nach der liberalen Schablone gemacht ist und von einem liberalen Richter gehandhabt wird. Alle andere Autorität, göttliche sowohl als menschliche — besonders jede historisch entwickelte — ist ihm in tiefster Seele zuwider — und sie zu vernichten, ist ihm Lebenszweck. Man nannte solche Leute früher „gefinnungstüchtig“ und hat dieser Geist der Ueberhebung selbst manche sonst verständige und gebildete Männer gefangen genommen; jetzt ist er — Gott lob — so ziemlich überwunden und ein Blatt, welches darauf speculirt, ihn bei seinen Lesern zu finden, macht letzteren ein trauriges Compliment.

Bei der Affaire Rotenhan ist nun so ziemlich Alles vorhanden, was den Stier reizen muß: Gütsherrliche Autorität, die nicht nur mit Rath und That, sondern, wo es noth thut, mit Strafen zu helfen bereit ist — christlich-conservativer Sinn, welcher jeder feigen Sentimentalität unzugänglich, den Wuth hat zu züchtigen — väterlich zu züchtigen, wenn er erkannt hat, daß es zum Nutzen des Verirrten ist. — Das Alles sind Worte und Begriffe, die einem Vollblutfortschrittler geradezu die Besinnung rauben können.

Und dennoch ist die Autorität mit allen ihren väterlichen, obrigkeitlichen, königlichen und göttlichen Rechten von Ewigkeit her eingesetzt, denn selbst der ewige Sohn thut den Willen des ewigen Vaters — und seitdem unsere Menschengeschichte eingesetzt ist, ist hineingepflanzt in alle Gesetze und Einrichtungen der Familien und Gemeinden, der Staaten und Kirchen der ewige, unerschütterliche Grundfaß der Autorität, und jedes Volk, welches bisher versucht, an diesen Grundmauern zu spülen und zu bröckeln, ist daran zu Grunde gegangen. Wenn deshalb böshafte Männer in frivolem Uebermuth an Allem rütteln und schütteln, was Ordnung, Obrigkeit und Ansehen heißt, so sollten diejenigen Männer, denen Zucht und Ordnung in unserer

Jugend und im Reiche am Herzen liegen, mithelfen, daß nicht noch der letzte Rest von Autorität, der in unserem Volke etwa noch zu finden ist, durch frevelhafte Hände zerstört werde. Mögen deshalb alle wohlgesinnten Leute Ihnen, Herr Redacteur, zur Seite stehen in ihrem schweren Kampfe gegen die finsternen Mächte, die unser edles, deutsches Reich unterwühlen und das edle Haupt der Germania mit ihrem Schmutze besudeln.

Verzeihen Sie meine Zuschrift, welche zu veröffentlichen ich Ihnen anheimstelle.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. Dec. Se. Majestät der Kaiser und König, sowie die Kronprinzen von Deutschland und von Oesterreich-Ungarn kamen von den bei Lezlingen abgehaltenen Jagden nach Berlin zurück. Der Großherzog und der Erbgroßherzog v. Mecklenburg-Schwerin hatten sich schon unterwegs verabschiedet. Der Kronprinz Rudolf reiste noch denselben Abend von hier nach Prag ab. — Gestern Morgen empfing der Kaiser den aus Stockholm sorben von den Tauffeierlichkeiten zurückgekehrten General-Adjutanten Grafen v. d. Goltz und später einen Besuch des Großherzogs von Sachsen. Um 1 Uhr ertheilte der Kaiser dem neuen ersten Militär-Attaché bei der hiesigen französischen Botschaft die nachgesuchte Audienz. Um 2 Uhr hatte Se. Majestät eine Konferenz mit dem aus Koblenz hierher zurückgekehrten Vice-Präsidenten des Staatsministeriums, Staatsminister v. Puttkamer. Um 5 Uhr fand aus Anlaß des Geburtstages der Frau Großherzogin von Baden im königlichen Palais ein Diner von 34 Gedecken statt. Abends wohnte der königliche Hof der Vorstellung im Opernhause bei. — Im Laufe des heutigen Vormittags ließ Se. Majestät sich Vorträge halten, arbeitete mit dem Geh. Rath v. Wilmowski und nahm militärische Meldungen entgegen. Nachmittags empfing der Kaiser zum Vortrage den Geh. Hofrath Bork. Um 5 Uhr wird Se. Majestät der Kaiser, einer Einladung der Kronprinzlichen Herrschaften zum Diner entsprechend, sich ins Kronprinzliche Palais begeben.

— Der Reichskanzler ist nach Berlin zurückgekehrt.

— Der Barziner Briefbeutel ist auf dem Riesengebirge bei Schlawe mit dem gesammten Inhalte wiedergefunden worden.

[Abgeordnetenhaus.] Der Abg. Dirichlet nahm die Discussion über die Bagabundage auf und erklärte sich gegen die von conservativer und ultramontaner Seite angeführten Gründe für die Förderung des Bagabundenthums. Der Grund sei in dem Mangel an Arbeit zu suchen. Zur Lösung der socialen Frage sei die Fortschrittspartei jederzeit bereit, man dürfe aber nicht zu Mitteln seine Zuflucht nehmen, welche den Culturzustand des Landes herabzusetzen geeignet seien.

— Abg. v. Rauchhaupt begrüßt diese letztere Erklärung als erstes Dämmerungslicht in der Negative der Fortschrittspartei, vermißt aber in der ganzen Rede positive Vorschläge; ein neuer Beweis dafür, daß die Fortschrittspartei nichts gelernt und nichts vergessen habe! Früher kannte man wohl Bettler, seit 1874 aber könne nur von einer deutschen Bagabundage die Rede sein. Die obligatorische Einführung von Arbeitsbüchern sei der einzige Schutz für die arbeitensuchende Bevölkerung, ohne sie entziehe man ihr die Möglichkeit, Arbeit zu finden. Das Vereinswesen schaffe keinen Nutzen, sondern organisiere höchstens die Bagabundage. Redner erklärt sich schließlich gegen die gegenwärtige Art der Strafvollstreckung. — Abgeord-

nete v. Gynern erkennt an, daß der Culturkampf zum Theil zur Verwilderung geführt habe, daran sei aber die Art und Weise schuld, mit der derselbe vom Centrum geführt worden, Redner hofft theilweise Abhilfe durch das Gesetz zur Erziehung verwahrloster Kinder. — Abg. Dr. Windthorst verbleibt bei seinen früheren Ausführungen, hofft aber von dieser Debatte schon eine theilweise Heilung unserer kranken Zustände. Langer, dauernder Arbeit werde es aber bedürfen, wenn man gänzliche Heilung anstrebe. — Abg. Dr. Kropatschek meint, die Familien hätten hauptsächlich Schuld an der Bagabundage, hofft viel von den Innungen, Unfallversicherung und Wegfall der Sonntagsarbeit, überhaupt von den socialen Reformen. — Abg. Weiss (Hirschberg) bekräftigt den ersten Ausspruch des Vorredners.

K. Duisburg, 3. Dec. Heute Nachmittag habe ich per Rachen (Schiff) den überschwemmten Stadttheil besichtigt. Der Schaden ist enorm hoch. Für die meist Betroffenen wird nach Kräften gesorgt. Die zur Hilfeleistung mit Lebensmitteln beauftragten Personen schildern die Zustände der Beschädigten als höchst bedauerlich. Die Fabrikanten und Gewerke leisten zur Steuerrückzahlung der Noth Erhebliches. Von Cresfeld und Mühlheim a. d. R. ist zur Vinderung der Noth schon viel beigetragen; in Essen a. d. R. ist die Sammlung zum Besten derselben im Betriebe. Ein Hauptwunsch Aller ist, daß das Wasser fällt, damit die eingesperrten Leute sich einmal wieder Bewegung machen können. Es ist traurig, daß einige Wirthe, die nicht betroffen sind, Concerte ankündigen, um selbst aus dem Unglücke Capital zu schlagen. Bis heute sind fast jeden Tag mehr als 1000 Menschen zur Besichtigung der Ueberschwemmungen hier eingetroffen. Der entstandene Schaden läßt sich erst nach einigen Wochen angeben.

Oesterreich-Ungarn.

Kaiserin Eugenie hat das Schloß Wasserberg in Steiermark, das durch seinen herrlichen Park berühmt ist, für 60 000 Pfund Sterling (1 Pfd. Sterl. = 20 Mk.) von dem bisherigen Eigenthümer, Baron v. Perzinger, gekauft.

Frankreich.

Die Kammerverhandlungen in Paris sind recht erbaulich. So constatirte der Deputirte Chevaudier, daß 70—80 Abiturienten von 100 durchschnittlich die Prüfung nicht bestanden haben. Das sei „eine große Enttäuschung für die Familie und beeinträchtigt zugleich die Ehre der Nation.“ Haentjens eifert gegen die zu liberale Behandlung der Volksschule, für die 500 Millionen zu viel verausgabt würden; die Jesuiten seien die besten Erzieher der Jugend, sie solle man machen lassen. Allerdings sind nicht bloß die Priester, sondern auch die Bauern gegen den Schulzwang aufgebracht, denn jene nehmen die Jugend als prädestinirte Kirchen-, diese als geborene Haus- und Feldclaven in Anspruch. (Nette Leute!)

England.

Lord Granville empfing heute im Namen der Königin den madagassischen Gesandten nebst Gefolge, welcher seine Beglaubigungsschreiben überreichte.

Rußland.

Petersburg. Der Kaiser und die Kaiserin trafen hier ein und begaben sich nach dem Anitschloff-Palais. Kurz darauf fuhr der Kaiser nach der Michaelmandze, wo das Semenoff'sche Garde-Regiment den 199. Jahrestag seines Bestehens feierte. Auf dem rechten Flügel des Regiments hatte der vorgestern hier wieder eingetroffene commandirende General des Garde-Corps, Großfürst Vladimir, Aufstellung genommen. Der Kaiser umarmte und küßte denselben wiederholt;

von dem Regiment wurde der Kaiser mit stürmischen Hurrahrufen begrüßt.

Egypten.

In dem Decret des Khedive, welches die gegen Arabi erkannte Todesstrafe in lebenslängliche Verbannung aus Egypten umwandelt, wird gleichzeitig ausgesprochen, daß die Todesstrafe vollstreckt werden soll, wenn Arabi ohne Erlaubniß nach Egypten zurückkehren sollte. Mit Ausnahme der Anklage wegen bewaffneter Rebellion sind alle übrigen Anklagepunkte fallen gelassen worden.

Provinzielles.

Breslau, 29. Nov. Die an das Fabelhafte grenzenden Wilddiebereien in Schlesien haben eine größere Anzahl von Grundbesitzern in hiesiger Umgegend veranlaßt, einen Verein zu gründen, der auf die Festnahme von Wilddieben hohe Prämien aussetzt. Besonders leiden die Fasanenbestände unter den unaufhörlichen Raubzügen, da sich diese Thiere bei Schnee mit geringer Mühe von den Bäumen herunterschleusen lassen. Vor Kurzem wurde erst wieder ein Wilddieb gefaßt, dem ein Fasanenkopf unter den Kleidern hervorsah. Bei genauerer Untersuchung fanden sich unter den Kleidern, rings um den Körper befestigt, ein Duzend Fasanen vor. Man schätzt die Zahl der Wilddiebe in der Gegend von Breslau auf ca. 300. (L. T.)

Liegnitz. Die bisherige conservative „Liegnitzer Tagespost“ hat ihren Namen in „Liegnitzer Zeitung“ umgewandelt und hat Herr Winterfeld in Breslau die Redaction übernommen.

In der verflossenen Nacht wurde auf der Bahnstrecke nach Lüben ein Bahnwärter von einem Zuge überfahren und auf der Stelle getödtet. Ueber die Ursache dieses beklagenswerthen Unglücks ist noch nichts bekannt geworden; wahrscheinlich ist der Verunglückte beim Begehen der Strecke auf dem falschen Geleise gegangen und in der Dunkelheit über den herankommenden Zug betreffs des Geleises getäuscht worden.

-ee- Schweidnitz, 3. Decbr. Mit vergangener Woche haben nun endlich die Kirmes-Vergnügen ihren Abschluß gefunden. In den meisten Orten waren dieselben längst überflüssig, da eine kirchliche Feier, wie sie früher war, nicht mehr damit verbunden ist. Ist es theils auch ein Fest des gegenseitigen Besuchs, so ist es für die Meisten leider nur noch das Fest wahren thierischen Fressens und Saufens. Welche Folgen aber aus letzterem entstehen, zeigt ein Vorfall hierelbst. Ein Ehepaar mit ihren Sprößlingen im Kinderwagen waren beim Schwager zur Kirme. Die Schnapsflasche spielte bei dem Vergnügen die Hauptrolle. Endlich mahnt die vorgerückte Stunde zum Aufbruch. Der gallante Schwager begleitet seine Verwandten nach Hause. Unterwegs kommt es zur Prügelei. Der Kinderwagen wird umgeworfen, die Kinder fallen heraus, eins erhält einen Fußtritt in's Gesicht und ist besinnungslos; die Gattin kommt mit mehreren Beulen davon, während der Schwager die Sehkrast des einen Auges durch einen Schlag verlor. Schließlich wollte sich der Thäter in einem Teiche ertränken, wovon er nur durch hinzukommende Personen abgehalten wurde. (Nette Kirchweihen!)

r. Freiburg, 3. Dec. Der Verein zur Versicherung gegen Verluste durch trichinenhaltige Schweine hielt hierelbst eine Generalversammlung ab. Außer einem Eintrittsgeld von 3 Mark hat jedes Mitglied für jedes seiner ausweislich des amtlichen Fleischschaubuches geschlachteten Schweine eine Versicherungsprämie von 10 Pf. an die Vereinskasse zu zahlen. Da bis jetzt nur ein Fall vorgekommen ist, daß ein Schwein trichinenhaltig befunden wurde (mit 57 Mk. versichert), so hat der Verein inzwischen zu Kräften kommen können. Das Vereinsvermögen beträgt gegenwärtig ca. 490 Mk. — In Folge des wieder eingetretenen Frostes hatten wir seit einigen Tagen bedeutenden Schneefall, so daß wir gestern und heut bei 9 bis 10 Grad Kälte die schönste Schlittenbahn haben. — Dem Beispiel unserer Nachbarstadt Striegau folgend, ist auch hier an geeigneter Stelle die Gründung eines evangelischen Männer- und Jünglings-Vereins angeregt worden. Bis jetzt besteht hier nur ein katholischer Gesellen-Verein, in dem auch Evangelische Aufnahme fanden. Die in der letzten Zeit wieder besonders hervorgetretenen Religionszwistigkeiten und auch der Umstand, daß die Mehrzahl der Einwohnerstadt Freiburgs evangelischer Religion ist, ließen die Gründung eines evangelischen Vereins schon längst wünschen.

-ee- Saarau. Der hiesige Kameradenverein hielt dieser Tage einen General-Appell ab. Bei demselben erfuhren wir, daß dem Vereine 337 Mitglieder angehören. Derselbe besitzt ein Vermögen von 3584 Mk.

* Gr.-Rosen. Das hiesige Martinshaus — ein Rettungshaus für Knaben und Mädchen — hat in jüngster Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren.

Der im Jahre 1852 gegründete Verein zur Erziehung armer, verwahrloster Kinder ist im Jahre 1881 neu belebt worden und hat im Juni d. J. durch Se. Maj. den Kaiser und König die Rechte einer juristischen Person erhalten. Zu den in den Jahren 1852 und 1854 errichteten und zur Zeit mit 50 Böglingen besetzten 2 Familienhäusern ist in diesem Jahre eine dritte Anstalt für 40 bis 50 Böglinge gekommen, die in der Mitte beider liegt und zugleich Räumlichkeiten für die am 1. Januar 1883 zu eröffnende Anstaltsschule enthält. Am 11. November d. J., als am Martinstage, zugleich an dem Tage, an welchem vor 30 Jahren das erste Familienhaus eingeweiht wurde, fand auch die Einweihung der neuen Anstalt statt. Unter dem Gesange des Liedes: „Jesu, geh' voran“ zog die Kinderschaar und Festgemeinde in das neue Haus ein. Nach einer kurzen Eingangs-Viturgie und Verlesung einer Denkschrift, welche der Vorstand, Freiherr Volko von Richthofen, der Gründer der beiden ersten Familienhäuser, verfaßt hatte, wurde von dem Ortgeistlichen, Pastor Röhrich, auf dessen Anregung die Gründung des neuen Hauses stattgefunden hat, die Festrede über Matth. 18, 5 gehalten. Darauf vollzog der Superintendent Baed die Einführung des Hausvaters und die Weihe der Anstalt. Das Festopfer ergab 114 Mk. Zum Bau des Hauses und des Wirtschaftsgebäudes sind von der Provinzial-Verwaltung 17760 Mk. bewilligt worden, wofür der Vorstand des Vereins sich verpflichtet hat, auf die Dauer von 20 Jahren 40 Zwangszöglinge gegen eine jährliche Pension von mindestens 180 Mk. pro Kind aufzunehmen. Seitens des Oberpräsidenten ist die Einsammlung einer Hauscollecte in den Kreisen gewährt worden, aus denen das Martinshaus seit 30 Jahren Böglinge, zum Theil gegen eine sehr geringe Pension, aufgenommen hat. Es sind nun einschließlich der Einrichtungskosten noch ca. 10000 Mk. aufzubringen, wozu noch der Unterhalt der 40 bis 50 Böglinge des neuen Hauses, für die noch nichts eingeerntet worden ist und der Unterhalt der übrigen 50 Kinder kommt. Die Freunde der Rettungshaus-sache und des Martinshauses werden daher dringend um Gaben der Liebe in Geld oder Naturalien gebeten.

-ee- Wüstegiersdorf. Die Wohlthätigkeitsvereine hierelbst haben durch mehrere Theater Vorstellungen ein ansehnliches Sümmdchen erzielt. — Vergangene Woche ist die neue Weistritzbrücke dem Verkehr übergeben worden. Dieselbe, welche der Kreis gebaut hat, kostet 17000 Mark.

Rosenau. Am Sonntag Morgen wurde der Zimmerer Heise aus Herbersdorf am Ufer des Werber-Grabens in der Nähe der Rosenau-Polkwitzer Chaussee todt aufgefunden. Vermuthlich muß der Bedauernswerthe vom Wege abgekommen sein, oder hat geraden Weges nach Hause kommen wollen und den Graben überschritten, in dem Glauben, die schwache Eisdecke werde fest genug sein, denn er war vollständig durchnäßt, als man ihn als Leiche am Ufer auffand. Er hinterläßt eine Wittve mit 7 Kindern.

Hahnau, 1. Dec. Soeben ist der Gutsbesitzer W. aus dem angrenzenden Konradsdorf wegen Verleitung zum Meineide verhaftet und in das hiesige Gefängniß eingeliefert worden. Zugleich erfolgte die Verhaftung des Dienstmädchens, welches zu dem falschen Eide verleitet worden ist. — Die zum Besten des hiesigen Frauenvereins veranstaltete musikalisch-theatralische Vorstellung hatte sich eines außerordentlichen Zuspruches zu erfreuen. — Das gestrige Concert des Giesmannsdorfer Gesang-Quartetts war ungewöhnlich zahlreich besucht und der geräumige Saal bis auf den letzten Platz besetzt. Das Publikum spendete den Vorträgen allseitig den lebhaftesten Beifall. (N. A.)

= Gunnersdorf, 4. Dec. [Wohlthätigkeits-Aufführungen.] Zum Besten der Kasse des hiesigen Wohlthätigkeitsvereins, welcher auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachtsbescherung für arme Schulkinder, sowie für alte, bedürftige Ortsbewohner veranstalten wird, beabsichtigen die Mitglieder des Gesangvereins „Harmonie“ aus Hirschberg am nächsten Sonntage, Abends 8 Uhr, im Gerichtskretscham hierelbst ein Concert zu veranstalten, bei welchem außer Chor- und Quartett-Gesängen auch mehrere Declamationen zum Vortrage kommen. — Außerdem findet vom Verein „Gemüthlichkeit“ zu derselben Zeit im Gasthause „zum deutschen Kaiser“ eine Theatervorstellung statt, deren Ertrag für denselben Zweck bestimmt ist. Zur Aufführung kommen: „Augele“, Charakterbild mit Gesang in 1 Act von Benedix, und „Musje Hertules“, Posse mit Gesang in 1 Act von Bely. Die Pause zwischen beiden Stücken wird durch Ritzervorträge ausgefüllt werden. Unsern Ortsbewohnern wird durch diese Aufführungen ein genußreicher Abend geboten und können wir schon des guten Zwecks halber den Besuch des Concerts und der Theater-Aufführungen auf das Beste empfehlen.

Locales.

Hirschberg, den 5. December.

* Im Abgeordnetenhaus wurde die Buchwalder Affaire wirklich vorgebracht und müssen wir zu unserer Genugthuung konstatiren, daß keiner unserer Abgeordneten sich dazu hergegeben hat, sondern ein als „Bauer Dirichlet“ bekannter Fortschrittsmann aus Preußen. (In Breslau von der Judenpartei gewählt.)

Der conservative Abgeordnete von Rauchhaupt hat darauf gesagt, daß er Werth darauf lege, für seine Partei zu erklären, daß sie als solche mit dem Falle nichts zu thun, auch die conservative Presse denselben nicht warm entschuldigt habe.

Es thut uns leid, daß der Abgeordnete v. Rauchhaupt, ehe er solche Aussagen in die Öffentlichkeit trägt, sich nicht vorher informiert hat, und ohne einen Schwertstreich zu thun, einen edlen Kampfgenossen dem Haffe einer verächtlichen Presse preisgibt. Wir müssen unsern Standpunkt trotz dieser traurigen Behandlung der Sache im Abgeordnetenhaus unerschütterlich festhalten, denn Lüge bleibt Lüge, und Entstellung — Entstellung, ob noch hundert andere Redner, ohne gründliche Kenntniß der Sache, sich über dieselbe äußern.

— [Während der Adventzeit.] Laut § 7 der Veroronung des Herrn Ober-Präsidenten von Schlesien vom 27. Juli d. J. sind die öffentlichen Tanzvergnügungen und ähnliche öffentliche Vergnügungen und Lustbarkeiten in der Zeit vom Montage nach dem zweiten Advent-Sonntage, d. i. vom 11. December bis zum ersten Weihnachtsfeiertage inclusive, untersagt. Am ersten Weihnachtsfeste und am heiligen Abend, also am 24. und 25. d. M., sind sämmtliche, also auch die nicht öffentlichen derartigen Lustbarkeiten streng verboten. Am ersten Weihnachtsfeste dürfen nur theatralische Vorstellungen und Musikaufführungen ernstlichen Inhalts stattfinden.

* Heute, den 6. December, Nachmittags 3 Uhr, ist der **Venusdurchgang** durch die Sonne an hiesigem Orte sichtbar. Der ganze Durchgang dauert 6 1/4 Stunden. Der Eintritt der Venus geschieht an der linken Seite der Sonne, 145° vom nördlichsten Punkte der Scheibe. Man benutze irgend ein Fernrohr, doch veräume man nicht, das Auge durch ein dunkel gefärbtes Glas zu schützen. Da erst im nächsten Jahrhundert wieder eine solche Erscheinung stattfinden wird, so machen wir unsere Leser auf dieselbe noch einmal aufmerksam.

** [Abonnement-Concert.] Morgen (Mittwoch) Abend giebt die Stadt-Capelle in Zehrmann's Saal ihr 3. Abonnement-Concert. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dieses besser besucht würde, als seine Vorgänger, da Herr Grau ein Programm zusammengestellt, welches gewiß sehr anprechen wird. Dasselbe wird u. A. enthalten: Overture zu „Jean de Paris“ von Boildieu; „Ungarische Lustspiel-Overture“ von Réler-Béla; „Der Wanderer“, Romauze von F. Schubert (Solo für Posaune, vorgetragen von E. Grau); „Vieder ohne Worte“ von A. Barlow; Fantasie aus R. Genée's Operette: „Der See-Cadet“; „Auf dem Hausberg“, Polka-Française von E. Grau; „Ein Leipziger Ostermeh-Sonntag“, Großes Potpourri von Menzel.

* Im Monat November wurden bei der Allgemeinen Unfall-Versicherungs-Bank in Leipzig 1051 Unfälle angemeldet. Von 30 Todesfällen ereigneten sich 8 in Baugeschäften, 5 in Eisensteingewerken, je 3 in Walzwerken und Maschinenfabriken, 2 in Steinkohlenwerken, die übrigen zu je einem in 1 Bierbrauerei, 1 chemischen Fabrik, 1 Kalksteinbruch, 1 Mahlmühle, 1 Stärkfabrik, 1 Schneidemühle, 1 Teppichfabrik, bei 1 Eisenbahnbau-Unternehmen und in 1 Schiffsbauanstalt; 3 lebensgefährliche Verletzungen entfallen auf 1 Baugeschäft, 1 Dachdeckerei und 1 Maschinenfabrik, während 5 Invaliditätsfälle in 1 Eisengießerei, 1 Gummivaarenfabrik, 1 Kesselschmiede und 2 Gußstahlwerken vorgekommen sind.

Bermischte Nachrichten.

Allerlei.

— [Wo die Schwalben bleiben.] Ein Thüringer Landwirth hatte einer Schwalbe einen Zettel um den Hals gehängt mit den Worten: „Sag' mir, wo Du im Winter bist.“ Die im Frühjahr zurückgekehrte Schwalbe trug auf dem Zettel folgende Antwort: „In Genua bei einem Barbier hatt' ich im Winter mein Quartier.“

— [Schändlich!] Einem höchst raffinierten Schwindel ist dieser Tage eine unbemittelte junge Näherin zum Opfer gefallen, die, um sich auf billige Art in den Besitz einer Nähmaschine zu setzen, zu einer Dame gegangen war, welche durch ein Inserat in der Zeitung wegen schneller Abreise eine Nähmaschine

billigt zum Kauf ausbot. Da die Nähmaschine sowohl hinsichtlich des Preises, als auch ihrer Beschaffenheit nach völlig den Wünschen der Kaufsuchenden entsprach, so wurde man bald handelsseinig; die Näherin zahlte ihre sauer erworbenen Spargroschen — in Summa fünfundsiebzig Mark — auf den Tisch und entfernte sich mit der Nähmaschine in dem beglückenden Bewußtsein, einen guten Kauf gemacht zu haben, nachdem sie der Verkäuferin, auf deren Wunsch, ihre Adresse gegeben hatte. Vor wenigen Tagen nun erhielt die nunmehrige Besitzerin der Nähmaschine von einer hiesigen renommirten Nähmaschinen-Fabrik ein Schreiben, in welchem sie höflichst ersucht wurde, die fällige Rate von 8 Mark baldigst einsenden zu wollen. Voller Bestürzung eilte die Näherin nach der betreffenden Fabrik und mußte nun hier zu ihrem Schrecken erfahren, daß sie einer raffinierten Schwindlerin in die Hände gefallen sei, welche die Nähmaschine bei besagter Firma auf Abschlagszahlung gekauft und nur die ersten 8 Mark angezahlt habe, dann aber vor einigen Tagen gekommen sei, um dem Geschäftsführer die Mittheilung zu machen, daß sie wegen eines plötzlichen Todesfalles gezwungen sei, Berlin zu verlassen, die Nähmaschine aber an ihre Freundin — hier folgte die genaue Adresse — verkauft habe, welche die Ratenzahlungen in der mit der Firma accordirten Weise weiterzahlen werde. Selbstredend war jede Nachforschung nach der frechen Schwindlerin nutzlos, und der armen Betrogenen wird wohl nichts weiter

übrig bleiben, als nach und nach die Restsumme an die betreffende Firma abzuführen.

(Eingefandt.)

Noch einmal der stylvolle Brief.

Man weiß nicht, ob man mehr über die Bildung staunen oder über die Schamlosigkeit erröthen soll, wenn man in einem Briefe — den eine Frau aus dem Dorfe geschrieben haben soll — Ausdrücke, wie „Dhr- feigen appliciren“ — „eine Affaire, die viel Staub aufwirbelt“ — „Eintritt der Pubertät“ — „Weichengegend“ — vorfindet. Abgesehen davon, daß solche Worte im Vexicon eines Bauernhauses nicht vorkommen, ist es wohl kaum glaublich, daß solche schamlose Ausdrücke von einer Frau, ja von einer Mutter über ihre eigene Tochter gebraucht sind! Das müßte ein abschreckendes Wesen sein! Kann eine Frau überdies in breiter und ausführlicher Weise, — man ist versucht zu sagen, mit schlecht verhehltem Wohlbehagen — von einer Procecur reden, die nöthig ist, um ein Mädchen — ein sehr „entwickeltes“, wie der „Vote“ immer hinzusetzt — auf den Körpertheil zu strafen, den anständige Leute nicht gerne nennen? Nein, das kann nur ein Mann, und zwar ein cynischer Mensch, der alles Schamgefühl bei Seite zu setzen im Stande ist.

Dies sind so klare Thatsachen, daß weder ein Ab-

geordnetehaus, noch eine Sündfluth von Preßerzeugnissen an ihnen rütteln können.

Producten - Bericht.

Breslau, 5. December. Landzufuhr und Angebot aus zw. Hand war ausreichend, die Stimmung im Allgem. blieb ruhig. Weizen, nur seine Qualitäten beachtet, per 100 Kilogr. schleißerweiße 13,20—16,80—20,40 M., gelber 12,00—16,00—18,60 M., feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen, in ruhiger Haltung, bezahlt wurde per 100 Kilogr. netto 12,20—13,00—13,50 M., feinstes über Notiz. Gerste, schwach gefragt, per 100 Kilogr. 12,30—13,30 M., weiße 14,30—15,50 M. — Hafer, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 10,00—11,70—12,40—13,70 M., feinstes über Notiz. — Mais, in ruhiger Haltung, p. 100 Kilogr. 13,00—14,00—15,00 M. — Erbsen, mehr angeboten, per 100 Kilogr. 16,50—17,50—19,00 M., Victoria-20,50—21,00—22,00 M. — Bohnen, f. Qualit. behauptet, per 100 Kgr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen, ohne Aenderung, gelbe per 100 Kilogr. 10,00—10,50—11,00 M., blaue 9,50—10,00—10,50 M. — Widen schwach angeboten, p. 100 Kilogr. 13,00—14,00—15,00 M. — Delsaaten, ohne Aenderung. — Winterraps per 100 Kilogr. 28,00—29,00—29,50 M., Winterrüben 27,50—28,50—29,00 M. — Rapsstüben ruhig, per 50 Kilogr. 7,00—7,30 M., fremde 6,50—7,00 M. — Leintuchen, schwach gefragt, per 50 Kilogr. 7,90—8,30 M., fremder 7,50—7,90 M. — Kleesamen schwach zugeführt. — Mehl, ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 29,50 bis 30,75 M., Roggen-Hausbuden 20,75—21,25 M., Roggenfuttermehl 9,00—10,00 M., Weizenkleie 8,00—8,75 M.

Allgemeiner Anzeiger.

Die Schankwirthschaft

„zur alten Brauerei“ hier selbst soll für die Zeit vom 1. Januar 1883 ab an einen durch beste Zeugnisse legitimirten zahlbaren Pächter in dem, **Montag den 18. December c., von Vormittags 10 Uhr ab**, in dem Local der unterzeichneten Verwaltung anstehenden Termine im Wege des Meistgebots anderweit verpachtet werden. Die Bedingungen können hier jeder Zeit eingesehen werden.

Liehartmannsdorf, Kreis Schönau, den 4. December 1882.

Die Gräfliche Guts-Verwaltung.

4798

Oberhemden

empfehle in großer Auswahl und allen Halsweiten. Bestellungen darauf, die für bevorstehendes Weihnachtsfest nach Maaß oder Probehemd noch angefertigt werden sollen, bitte ich bald zu machen, da sie sonst zum Fest nicht geliefert werden können.

Manschetten, Kragen, Chemisets und Cravatten in allen Feinheiten vorhanden.

A. Günther, Hirschberg, Priesterstraße 3.

4772

Hühneraugen-Collodium,

bewährtes Mittel zur gefahr- und schmerzlosen Beseitigung jeder Hornhaut, à Flacon 50 Pf.

4668

Hirsch = Apotheke, Bahnhofstraße 17.

Auction.

Von Montag den 11. December c., Vormittags 10 Uhr ab, sollen die zu der Pfarre Leipelt'schen Nachlassmasse gehörigen beweglichen Sachen, bestehend in Betten, Möbeln, Wäsche, Büchern, Haus- u. Wirthschaftsgeräthen etc. in dem **kathol. Pfarrhause zu Vober-röhrsdorf** an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hermisdorf u. A., den 30. November 1882. Der Testaments = Vollstrecker. Budler, Pfarrer.

4742

Bitte für das Armenhaus!

Die lieben, langjährigen Freunde und Wohlthäter des Armenhauses bitte ich auch dieses Jahr mich zum Weihnachtsfeste mit milden Gaben gütigst zu unterstützen, um den Armenhausbewohnern, 30 Kindern und 65 alten Leuten, ein frohes Weihnachtsfest bereiten zu können. Der Bequemlichkeit halber wird Herr Stadtrath **Töpler** die Güte haben, milde Gaben in Empfang zu nehmen.

F. Strauss, Administrator.

Alle Diejenigen, welche der Pfarre **Leipelt'schen Nachlassmasse** Geld oder rückständige Pacht schulden, werden hiermit aufgefordert, bis zum **31. December c.** an den Unterzeichneten Zahlung zu leisten. Gleichzeitig wird an alle Jene, welche Forderungen an den obigen Nachlass zu haben meinen, das Ersuchen gestellt, bis zum bereits genannten Termine sich zu melden.

Hermisdorf u. A., den 30. Novbr. 1882. Der Testaments = Vollstrecker. Budler, Pfarrer.

4796

Walnüsse

Ch. Gottfr. Kosche.

Gute Speisefartoffeln

W. Herzog, An der Nepomuckbrücke. 4797

Bauholz = Verkauf.

Montag den 11. Decbr. c., von Vormittags 10 Uhr ab, sollen zu **Gain in Oblasser's** Gasthof aus dem Forstreviere **Gain** und den Forstorten: **Kleine Saum, Kählerloch** und **Lotakität:** 682 Stück Nadelholz = Bauholz, 15 = Klöber, 82 Stangen, 231 Hdt. Bohnenstangen, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Hermisdorf u. A., den 3. December 1882.

Reichsgräflich Schaffgotsch'sche Oberförsterei Hermisdorf.

Frühjahrs - Car.

Wilhelm's antiarthritischer anti rheumatischer **Blutreinigungs - Thee**

von **Franz Wilhelm, Apotheker, Reunkirchen (N.-De.)** wurde gegen Gicht, Rheumatismus, Kinderfüßen, veralteten hartnäckigen Uebeln, stets eiternden Wunden, Wimmerln am Körper oder im Gesichte, Flechten, Ausschüppungen der Leber und Milz, Hämorrhoidal-Zustände, Gelbsucht, heftigen Nervenleiden, Muskel- u. Gelenkschmerzen, Magenbrühen, Unterleibsverstopfung, Scrophelkrankheiten, Drüsenanschwellung und andere Leiden vielfältig mit den besten Erfolgen angewendet, was durch Tausende von Anerkennungschriften bestätigt wird. Zeugnisse auf Verlangen gratis.

Patete sind in 8 Gaben getheilt zu 2 Mark zu beziehen von **Franz Wilhelm, Apotheker, Reunkirchen (N.-De.)** 3037. Man sichere sich vor Ankauf vor Fälschungen und sehe auf die bekannten, in vielen Staaten gesetzlich geschützten Marken. 954. Zu haben im Großhandel bei **Paul Spehr u. Wilh. Jaekel** in Hirschberg, bei **Fr. Weiss**, Apotheker in Schönau i. Schl. und bei **Ewald Suschke** in Görlitz.

Winter - Cur.

Zur Einrahmung von **Bildern jeglicher Art** in elegantester Ausführung empfiehlt sich bestens **A. Haschke, Glasermeister, Serrenstraße Nr. 21.**

Heute früh starb unsere gute Gattin, Mutter und Schwester, Frau

Johanne Beate Seidel geb. Breuer.

Södrich 6. Fischbach, den 4. December 1882.

Die Hinterbliebenen.

Nothwendiger Verkauf. Das den Beneficialerben der Tagearbeiterfrau **Johanne Christiane Adolph** aus Straupitz gehörige Grundstück Nr. 123 **Straupitz**, dessen der Grundsteuer nicht unterliegender Flächenraum 4 Ar 60 Quadratmeter beträgt, ist zur Zwangsversteigerung gestellt. Es beträgt der Gebäudesteuer-Nutzungswert 24 Mark.

Versteigerungs-Termin steht **am 29. Januar 1883, Vormittags 11 Uhr**.

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 16 im 1. Stock des Amtsgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlaasurteil wird **am 30. Januar 1883, Vormittags 11 Uhr**, im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserer Gerichtsschreiberei Nr. 1 eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlass des Ausschlußurtheils anzumelden.

Hirschberg, den 28. Nov. 1882. 4788

Königliches Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der zur Verpflegung der Gefangenen im hiesigen Gerichtsgefängniß erforderlichen **Lebensmittel** soll vom 1. Januar 1883 ab an den Mindestfordernden vergeben werden. Es sind die nach der Anzahl der vorhandenen Gefangenen zu bestimmenden Quantitäten **Brot, Gerstenmehl, Erbsen, Bohnen, Reis, Graupe, Linsen und Kartoffeln, nebst Zuthat an Salz** etc.

wöchentlich im Voraus an die Gefängniß-Verwaltung zu liefern.

Die Bedingungen über die Art und Zeit der Lieferung und die erforderlichen Mengen der einzelnen Verpflegungsbedürfnisse sind im Secretariat der Staatsanwaltschaft einzusehen.

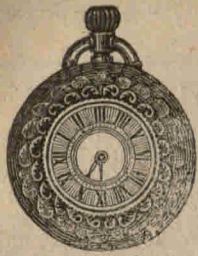
Zur Entgegennahme von Geboten ist Termin im Secretariat der Staatsanwaltschaft vor dem Gefängniß-Inspector **Secretair Schröter**

auf den 13. December c., Vormittags 11 Uhr,

anberaumt. Die Erklärung über den Zuschlag erfolgt innerhalb drei Tagen nach Abhaltung des Termins.

Hirschberg, den 4. December 1882. 4795

Der Erste Staatsanwalt.



W. Thormann, Hirschberg, Promenade 31,

En gros!

Uhren-Handlung.

En détail!



Empfehle bei größter Auswahl streng reeller Waare per Cassé mit 5 pCt. Rabatt.

Specialität:

Extrafeine goldene Herren- und Damenuhren in den verschiedensten Formen und Ausstattung in nur Prima-Werken von 36, 40, 50, 60, 75, 80, 100 bis 400 Mark.
Silberne Herren- und Damenuhren von den complicirtesten Stücken bis zu den einfachsten, in offenen, halb- und ganzgeschlossenen Gehäusen, von 18, 20, 24, 27 bis 140 Mark.
Regulatoren in Gewicht- und Federzug, mit und ohne Schlagwerk, in den verschiedensten Gangzeiten, verschiedensten Holzarten, in einer Auswahl von 40 verschiedenen Mustern, in nur Prima-Qualität. Fabrikat von Gustav Becker, erste und größte Regulatoren-Fabrik, und ist jedes Werk mit der goldenen Medaille und vollen Firma gestempelt, von 19, 20, 21, 24 bis 120 Mark.
Pendulen in Marmor, Bronze, Cuivre poli und Holz, in den neuesten Renaissance-Arbeiten, von 27, 30, 36 bis 140 Mark.
Salon-, Stand- und Phantast-Uhren von 12 bis 40 Mark.
Nachtuhren in verschiedenen Formen von 15 bis 36 Mark.
Reiseweder in 12 diversen Arten von 7,50 bis 24 Mark.

Für Uhrmacher empfehle ich sämtliche Artikel, sowie mein reich assortirtes Uhren-Fournituren- und Werkzeug-Lager zur gest. Benutzung und bin ich in den Stand gesetzt, mit den Preisen anderer Engros-Geschäfte größerer Plätze vollständig conform gehen zu können.
 Es wurde mir ein großer Posten **goldener Herren- und Damen-Ketten** zum schnellsten Verkauf übergeben, wodurch ich in der Lage bin, dieselben unter billiger Berechnung der Façon abzugeben und mache hiermit auf diese Gelegenheit besonders aufmerksam.
 Gleichzeitig empfehle ich sämtliche Arten von Uhren von **A. Eppner & Co.**, Uhrenfabrikanten und R. Hoflieferanten, in größter Auswahl von der einfachsten Cylind für 24 bis zu den complicirtesten goldenen Herren-Remontoirs (Repetition Stunde und Viertel) zc. zu 500 bis 1200 Mark, und bin ich in den Stand gesetzt, zu Original-Fabrikpreisen sämtliche Artikel abgeben zu können. Die Fabrikate der Firma **A. Eppner** stehen, was Qualität an Werk und Stärke und Schwere der Gehäuse anbelangt, oben an, und enthält jede Uhr die volle Firma im Deckel eingravirt.
 Sämtliche bei mir gekauften Waaren unterliegen einer 2-jährigen Garantie. Preiscurant und Musterzeichnungen gratis und franco.

Reiseuhren in feinsten Ausführung bis zu 200 Mark.
Musikwerke in verschiedenen Größen, **neu!** Tremolo mit und ohne Zither, Concertino, Piccolo und Harfe, echte Prager.
Wachtel- und Kuckuck-Uhren von 12,50 bis 40 Mark.
Sicherheits-Weck-Uhren mit einem Aufzug, 8 Tage gehend, 1 Stunde lang weckend, resp. so lange weckend, bis der zu Weckende den Weder abstellt, für 16,50 Mark, per Cassé 10% Rabatt. (In einem Zeitraum von 5 Jahren über 1500 Stück mit den größten Anerkennungen verkauft. Allein-Verkauf für ganz Schlesien.)
Alle Arten von Wanduhren von 4 bis 18 Mark, von der einfachsten bis zu der feinsten Ausführung.
Goldene Herren- und Damen-Ketten in reichster Auswahl, unter streng reeller Angabe des Goldwertes zu Original-Fabrikpreisen, von 36, 40, 45, 50 bis 200 Mark.
Silberne Herren- und Damenketten von 4 bis 18 Mark.
Uhrketten in Nidel, massiv, weiß, Metall, echt Laotois Composition, Stahl, Wolle, Seide und Leder
Verloques und Medaillons.

Weihnachts-Anzeige

der
Kuh'schen Buchhandlung (Georg Schwaab)
 Schildauerstr. 16. Hirschberg i. Schl., Schildauerstr. 16.

Ein geehrt. Publikum von Hirschberg und Umgegend erlaube ich mir auf mein wohl assortirtes Lager in allen Zweigen der **Literatur, Kunst und Musik** ergebenst aufmerksam zu machen. Sendungen zur **Ansicht und eigenen Prüfung** stehen hier sowie nach Auswärts gern zu Diensten. Nicht Vorrätiges wird binnen kurzer Zeit besorgt.

Reichhaltiges Lager von Kinder- und Jugendschriften, Kalendern für 1883, Koch-, Haus- und Wirtschaftsbüchern, eleganten Miniatur-Ausgaben deutscher Dichter, Gesamt-Ausgaben der Classiker, Kupferwerken, Pracht-Werken in Photographie- und Aquarell-Druck zu allen Preisen, Bibeln, Gebetbüchern, Wörterbüchern, Atlanten, Lehrbüchern der Geschichte, Geographie, Naturgeschichte und Mythologie zc. zc. 4791

Meine Wahl-, Alee- und Schneidemühle

habe ich am 1. November d. J. meinem Schwiegersohne Herrn **Carl Krause** in Hirschberg i. Schles. käuflich überlassen und bitte ich meine geehrten Geschäftsfreunde, das mir geschenkte Vertrauen auf meinen Herrn Nachfolger zu übertragen.
A. Teichler in Alt-Schönau.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich den geehrten Kunden meines Herrn Vorgängers unter der Zusicherung der streng reellsten und promptesten Ausführung der mir zukommenden Aufträge.
Auch mein bisheriges Rohtabak-Geschäft in Hirschberg führe ich weiter.
Carl Krause
 4799 in Hirschberg i. Schles. und Alt-Schönau.

Pariser und Berliner

Damen-Paletots (ganze Taille), Havelocks, Bellerinen-Mäntel zc.

verkaufen wir der vorgerückten Saison wegen zu — und nach Verhältnis — auch bedeutend unter dem Kostenpreis.

Einfache Paletots

mit Plüsch garnirt von 10 Mark aufwärts.

Adolf Staeckel & Co.

4789

Zu Weihnachts-Geschenken

empfehle besonders passend die beliebten

Mabaster-Zischlampen mit vergoldetem Fuß und Bassin, sehr billig, **Hänge-Lampen**, mit und ohne Zug, **Stahl-, Glanz- und Messing-Platten**, recht starke, rohe und lackirte **Wasserkränen**, dito **Simer** (dito Eml.), **Protz-büchsen**, **Kaffeemöhlen**, u. g. Werk, **Fleischhackmaschinen**, **Britt.-Kellen** u. **Löffel** (dte. Neusilber), sämtl. **Küchen-Geräthschaften** und verschied. andere Gegenstände. Sehr schöne und gediegene **Blackspielwaaren** habe ganz billigt abzugeben; sämtliche Waaren sind von jetzt ab **bedeutend billiger**, um schneller abzusetzen.
Carl August Peter, Klempner.
 4800

Gesucht zu Neujahr ein 4793
unverheiratheter Kutscher
 und ein desgl. **Diener**, wels' letzterer wünsch- lich etwas Gärtnererei versteht. Bewerbungen und Atteste zu senden an
von Hugo, Major a. D.,
 Neuland, Kr. Löwenberg.
 4798

Corsetts und Tournuren
 in den neuesten Façons empfiehlt
Johannes Richter,
 Wäschefabrik,
 Leinwand- u. Tischzeug-Handlung.
 4803

Sand 2b
 ist eine freundliche Wohnung sofort zu ver-
 miethen.
 3349

Warmbrunner Brauerei.
 Donnerstag den 7. December:
2. Abonnement-Concert
 von der **Bade-Capelle.**
 Abends 7 1/2 Uhr. Entree 50 Pf.
 Der Saal ist gut geheizt. 4794

Für 450 Mark

baar liefere ich frachtfrei nach jeder Bahnstation ein dauerhaftes und schön gebautes, kreuzsaitiges

Pianino.

Bei Ratenzahlungen conlante Bedingungen.

Fabrik Weidenslaufer, Berlin NW.

Neue französische

Walnußse

empfang und empfiehlt
Paul Spehr.
 4790

Wegen Umzug

verkaufe ich mein großes Lager in

Rind-, Ross- u. Fahlleder- Halbstiefeln,

besgl. Stiefeletten zu jedem annehmbaren Preise aus. 4610

J. A. Wendlandt,

Langstraße 13,
 von Mitte December ab Schulstraße 14.

Bergmann's Zahnpaste,
 vorzüglichstes Mittel zur **Conservirung und Erhaltung** der Zähne, empfiehlt **Ernst Wecker's** Seifen-Niederlage, Butterlaube 30. 4792

Afchenbrödel!

Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.
 Donnerstag den 7. December, Nachmittags 2 Uhr,
Sitzung im Vereinslocale.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Anbau-Versuche der Zuckerrübe im Vereinsbezirk.
- 2) Was sichert uns die höchsten Erträge bei der Futterrübe?
- 3) Berichte aus Zeitungserferaten.
- 4) Wahl des Vereins-Vorstandes pro 1883.

Der Vereins-Vorstand.